

Briefe zwischen Guatemala und Deutschland: Eine Familienkorrespondenz aus der Zeit des Nationalsozialismus (1935–1939)

Förderung: BKM (11/2023-03/2026)

AUSGANGSLAGE

Seit 2017 wird im Ibero-Amerikanischen Institut der Stiftung Preußischer Kulturbesitz der Nachlass der Familie Becker verwahrt, der aus circa 350 Briefen und Postkarten und einem Fotoalbum besteht. Die Objekte stammen aus dem Besitz von Carlos Becker (1916–1945), der 1935 aus Guatemala, wo seine Familie lebte und er geboren worden war, nach Hamburg kam, um eine Berufsausbildung zu absolvieren.

Carlos Becker war der Empfänger der Objekte, die er fast alle von seinen Eltern, Geschwistern und Freunden aus Guatemala erhielt; einige wenige stammen von anderen Mitgliedern seiner Familie und Bekannten in Deutschland. Ein Teil der Korrespondenz aus Guatemala liegt in spanischer, ein anderer Teil in deutscher Sprache vor. Auch Wechsel in der Sprache innerhalb eines Briefes sind häufiger zu finden, ebenso Briefe, die sich aus Textteilen mehrerer Verfasser:innen zusammensetzen. Der erste Brief des Konvoluts ist auf den 15. Juli 1935 datiert, der letzte stammt vom 14. September 1939. Die Briefe und Postkarten, die Carlos Becker nach Guatemala verschickte, liegen nicht vor.

Das Fotoalbum scheint Carlos Becker mit einigen Fotografien seiner Familie bereits aus Guatemala mitgebracht zu haben. Er ergänzte es um Fotos, die seine Familie der Korrespondenz aus ihm beilegte und um Fotos, die in seinem neuen Lebensumfeld in Hamburg entstanden.

In den Briefen der Familie Becker aus Guatemala wird vom Alltag in der sogenannten „deutschen Kolonie“, von den wirtschaftlichen Erfolgen und Misserfolgen, sowie von Zukunftsplänen berichtet. Auch das politische Geschehen in Deutschland und in Guatemala erfährt in den Briefen ausführlich Erwähnung. Ein weiteres wichtiges Thema der Briefe sind Fragen der multiplen Identitäten und Zugehörigkeiten zwischen zwei Kontinenten (u. a. unterschiedliche Sprachen, kulturelle Praktiken und Normen). Hier bestehen interessante Bezüge zu gegenwärtigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen mit Migrationsprozessen zwischen Deutschland und Lateinamerika.

Der Vater kritisiert in diesem Brief, dass sich Carlos zu sehr als Lateinamerikaner fühlt: „Du bist [...] zufällig in Guatemala geboren, wie Du auch hättest in Shanghai zur Welt kommen können [...]. Ich nehme [...] an, Du hättest Dich in solchem Falle [...] als Chinese gefühlt.“

Brief des Vaters an Carlos Becker, Guatemala, 23. Dezember 1937, Umfang 4 Seiten, Signatur IAI: N-190 Familie Becker (Deutsche in Guatemala), Dokument 226

Mein lieber Sohn, die Woche nachdem ich von der...
C. BECKER
GUATEMALA
Guatemala, den 23. Dez. 1937

Das Briefkonvolut und das Fotoalbum bilden die Grundlage des Forschungsprojektes.

ZIELE

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, mit dem Ansatz der Mikrohistorie neue Erkenntnisse über die Wahrnehmung und die Auseinandersetzung deutschsprachiger Migrant:innen in Guatemala mit dem Nationalsozialismus und zu Fragen der Identität zwischen zwei Kontinenten zu erlangen. Damit soll insgesamt ein Beitrag zur Erforschung historischer Migrationsprozesse und der Rückbindung von Migrant:innen an ihr Herkunftsland geleistet werden. Dabei werden auch die gegenwärtigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen mit Migrationsprozessen zwischen Deutschland und Lateinamerika aufgegriffen.

ZU ERWARTENDE ERGEBNISSE

Die digitale Veröffentlichung der Dokumente (auf <https://digital.iai.spk-berlin.de>), die kommentierte Edition der Briefe, die Präsentation der Forschungsergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen, sowie die Durchführung eines virtuellen Kolloquiums werden das Quellenmaterial bekannt machen, zu interdisziplinären Diskussionen anregen und neue Kooperationen fördern.



Carlos Vater (1889–1958) betrieb eine Bananenplantage. Er fühlte sich im Ausland weiterhin als Deutscher und begrüßte den Nationalsozialismus. Er schrieb dem Sohn meist auf Deutsch und thematisierte oft die Frage der Identität von Deutschen im Ausland.

Papá (Carlos Becker Sr.), Guatemala, Oktober 1936, Original 11 × 5,8 cm, Signatur IAI: N-190 Familie Becker (Deutsche in Guatemala)

Mein lieber Sohn, die Woche nachdem ich von der...
C. BECKER
GUATEMALA
Guatemala, den 23. Dez. 1937

Mein lieber Sohn, die Woche nachdem ich von der...
C. BECKER
GUATEMALA
Guatemala, den 23. Dez. 1937



Carlos Becker, der älteste Sohn der Familie, der 1935 nach Hamburg kam, war der Empfänger der ca. 350 Dokumente. Seine wichtigsten Korrespondenzpartner waren seine Eltern und Geschwister. Über den Verbleib seiner Briefe nach Guatemala ist bislang nichts bekannt.

Carlos Becker, Hamburg, 16. August 1935, Original 4,7 × 6,5 cm, Signatur IAI: N-190 Familie Becker (Deutsche in Guatemala)

Die Vorfahren von Georgina Becker (1889–1947), Carlos Mutter, lebten seit dem 19. Jahrhundert in Guatemala. Sie schrieb ihre Briefe vorwiegend auf Spanisch und erzählte ihrem Sohn vor allem vom Alltag der Verwandten und Bekannten in Guatemala.



Mamá (Georgina Becker), Guatemala 1937, Original 7 × 7 cm, Signatur IAI: N-190 Familie Becker (Deutsche in Guatemala)

Mamá

C. BECKER
GUATEMALA
Guatemala, den 9. Sep. 1938

In diesem Brief nimmt Carlos Mutter Bezug auf einen verpassten Radiogruß, den ihr Sohn anlässlich seiner Teilnahme an der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart als Überraschung an seine Eltern geschickt hatte.

Brief der Mutter an Carlos Becker, Guatemala, 9. September 1938, Umfang 1 Seite, Signatur IAI: N-190 Familie Becker (Deutsche in Guatemala), Dokument 287

Mein lieber Sohn, die Woche nachdem ich von der...
C. BECKER
GUATEMALA
Guatemala, den 23. Dez. 1937

Laufzeit: 01.11.2023–31.03.2026

Koordination:
Dr. Ricarda Musser
E-Mail: musser(at)iai.spk-berlin.de

Projektgruppe:
Wissenschaftler:innen
Dr. Ricarda Musser, Daniel Cuesta Agredo
Mitarbeiter:innen des IAI
Toni Matzdorf, Christina Billand,
Ariane Herms

Förderer:
Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Meine lieben Geschwister
Juli 1936

Von den fünf jüngeren Geschwistern schrieb vor allem Hilda und Ludwig an Carlos. Sie berichteten ihm von ihrem Leben in Guatemala und ihrem Wunsch, dem älteren Bruder nach Deutschland zu folgen, um dort ebenfalls eine Ausbildung zu absolvieren.

Meine lieben Geschwister, Guatemala, Juli 1936, Original 7 × 6,5 cm, Signatur IAI: N-190 Familie Becker (Deutsche in Guatemala)